



VÖIG

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

JAHRESBERICHT 2016

INHALT

Leitbild	3
Vorwort des Präsidenten	4
Jahresbericht des Generalsekretärs	7
Über den Tellerrand des Investmentfondsrechts blickend...	10
Anlegerinformationsdokumente – PRIIPs-KID ante portas Positive Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeitsfonds spürbar, Tendenz weiter steigend	13
FundsXML 4.0 – Die nächste Stufe des standardisierten Datenformats für Asset Manager	17
Steuerliche Änderungen im Jahr 2016	22
Aus der Fondsbranche fließen im Jahr 2016 knapp 660 Millionen Euro ab.	24
Statistiken	26
VÖIG Interna	31
Mitglieder der Wertpapierfonds VWGs	38
Mitglieder der Immobilienfonds KAGs	41
Arbeitsgruppen	42
Informationsmitglieder	43
Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen	47
Organe der VÖIG	49

LEITBILD

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Verwaltungsgesellschaften (VWGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen VWGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens. Des Weiteren besteht seit 2013 auch die Möglichkeit einer außerordentlichen Mitgliedschaft für europäische Verwaltungsgesellschaften.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2016 zählt die VÖIG 38 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Die Aktienmärkte haben den Start ins Jahr 2016 mit Verlusten eröffnet. Ab Mitte Februar war zwar wieder ein Aufwärtstrend erkennbar, doch die Stimmung bei den Käufern für Investmentfonds war mit dem holprigen Start offensichtlich schon zerstört. Dementsprechend schwach war auch die Absatzentwicklung im gesamten ersten Halbjahr.

Erst langsam hat sich die positive Performance der meisten Fonds wieder in vermehrten Verkäufen niedergeschlagen, sodass sich 2016 in Summe zu einem positiven Jahr entwickelt hat. Zu Beginn 2017

sind sogar die Höchststände endlich übertroffen worden die vor der Krise bestanden haben. Wieso hat das in Österreich so viel länger gedauert als in den meisten anderen Märkten? Letztlich gibt es zwei Antworten darauf: Erstens fehlt in Österreich jeglicher institutionalisierte Absatz. Dadurch dauert es in der Regel viel zu lang, bis die Kunden nach einer Korrektur oder gar einer Krise zum Produkt zurückkehren, was in der Regel den wesentlichsten Teil der Recovery, des Aufschwunges nach einer Krise und die damit verbundenen Kursgewinne, vermissen lässt. Eine breitere dritte Säule der privaten Vorsorge, die nicht durch Kapitalgarantien beeinträchtigt ist (selbstverständlich neben der garantierten Variante), könnte hier Abhilfe schaffen. Es bleibt daher ein wesentliches Anliegen der VÖIG, die Verbreiterung der dritten Säule zu erwirken. Zu diesem Zweck gab es im vergangenen Herbst u.a. eine Parlamentarische Enquete zu dem Thema, die gemeinsam von der VÖIG, dem Versicherungsverband, den Mitarbeitervorsorgekassen und dem Pensionskassenverband organisiert wurde. Der wesentliche Vorteil solcher „Ansparmodelle“ liegt auf der Hand: Die Kunden bleiben nicht nur investiert, sondern sie bauen mit kleinen Beträgen ihr Engagement aus und nehmen die etwaigen Anstiege entsprechend mit. Denn Market-Timing gelingt wohl kaum einer Privatperson.



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Der zweite wichtige Grund warum unser Markt hinsichtlich der Volumensentwicklung deutlich hinter den internationalen Investmentfondsmärkten geblieben ist, liegt in der extrem geringen Aktienquote in Österreich. Seit dem Tief der großen Kapitalmarktkrise im März 2009 hat dieses Segment international eine sensationelle Performance hingelegt. Das starke, unveränderte Untergewicht der Aktien in den Portfolios in Österreich hat somit natürlich an Performance und damit an Volumenzuwachs gekostet. Das schlechte Image, das Aktien bei Teilen der Politik offensichtlich genießen, hat da sicherlich seinen Beitrag geleistet.

Schönes Wachstum bei den Kunden hat in den letzten Jahren vor allem das Segment der Balanced Fonds erreicht. Auf diesem Weg hat sich die Aktienquote der Kunden leicht erhöht und der Weg zu besser diversifizierten Portfolios ist eingeschlagen. Dieser Trend wird sich wohl in Zukunft fortsetzen. Insbesondere die Privatkunden treiben diese Entwicklung voran, nachdem institutionelle Investoren in der Regel ohnehin über breite diversifizierte Portfolios verfügen.

Niedrige Zinsen bei risikoarmen Anleihen und die damit verbundene Notwendigkeit, in andere, volatilere Veranlagungen auszuweichen, um – je nach Risikoprofil – ertragreiche Veranlagungen zu erwirtschaften, werden in absehbarer Zukunft unser Umfeld prägen. Schon allein dieser Umstand bevorzugt breiter aufgestellte Portfolios. Die Herausforderungen für das Portfoliomanagement werden damit wohl kaum geringer werden.

Abgesehen vom Markt und den Bedürfnissen der Kunden bleibt das regulatorische Umfeld die große Herausforderung für die Kapitalanlagegesellschaften. UCITS V, das im März 2016 eingeführt wurde, war eines der Hauptthemen des vergangenen Jahres. Insbesondere hier, aber auch bei der Auseinandersetzung mit bereits länger bestehenden Regulierungen, die immer wieder neue Fragen aufwerfen, hat die Branche einmal mehr bewiesen, wie gut die Zusammenarbeit funktioniert und wie rasch selbst Konkurrenten gemeinsam zu brauchbaren Lösungen für Alle kommen.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Der Trend einer sich verändernden Branche hat sich 2016 fortgesetzt und wird auch 2017 kein Ende finden. Die Anzahl der Institute schrumpft, getrieben vor allem durch Übernahmen im Inland, aber auch durch Verkäufe ins Ausland. Natürlich verlagert sich damit ein immer größerer Anteil der Wertschöpfungskette aus Österreich hinaus. Als VÖIG haben wir uns zum Ziel gesetzt, hier entgegenzuwirken, indem wir versuchen werden, Wettbewerbsvorteile, die eine Produktion in Österreich hat, aufzuzeigen. Dazu wird es notwendig sein, mit Aufsicht und Gesetzgeber in einen neuen Dialog zu treten, um hier größeres Bewusstsein zu schaffen.

Ich kann nur wieder einmal betonen: Wir werden eine „Branche“ im Umbruch bleiben, unabhängig davon, ob die Entwicklungen nun durch die Aufsicht, die Kunden, Technologie oder durch die Konkurrenzsituation getrieben werden. Entscheidend wird sein, ob es uns gelingt, die Herausforderungen rechtzeitig zu erkennen und gemeinsam konstruktiv zum Vorteil unserer Kunden zu lösen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die vor allem in der Arbeit der VÖIG ihren Niederschlag findet, ist meines Erachtens ein Erfolgsgarant, auf den wir auch in der Zukunft setzen können.

Mag. Heinz Bednar

2016 - ES WÄRE MEHR MÖGLICH GEWESEN!

Der bestialische Krieg in Syrien, der skurrile Putsch in der Türkei, das britische Brexit-Votum, das eigenartige Wahlergebnis in den USA und die Regierungskrise in Italien haben uns ein turbulentes Jahr beschert. Aber nicht nur die Politik hat die Anleger in Atem gehalten, sondern auch die Sorge um die globale Konjunktur. Wirtschaftsdaten aus China und der Ölpreisverfall haben die Zweifel um die Weltwirtschaft massiv befeuert und ließen die Börsenindices in den ersten Monaten massiv nachgeben. Im weiteren Jahresverlauf wurde diese Entwicklung umgedreht. Angetrieben wurden die weltweiten Aktienkurse vor allem von der großen Geldschwemme der Notenbanken.



Die EZB signalisierte klar, dass die Zinsen längerfristig niedrig bleiben werden und verlängerte ihre milliardenschweren Käufe von Staatsanleihen und anderen Wertpapieren bis Dezember 2017.

Dieser fortbestehende Mangel an attraktiven Anlagemöglichkeiten wäre ein optimales Umfeld für eine verstärkte Kapitalmarktveranlagung der österreichischen Privatanleger gewesen. Dennoch konnte die österreichische Fondsindustrie nicht in gebührendem Ausmaß von dieser Steilvorlage profitieren. In Summe erhöhte sich 2016 das österreichische Fondsvolumen der Wertpapier-VWGs zwar gegenüber dem Vorjahr um rund 2,7 Prozent auf 167,1 Mrd. Euro. Das Auf und Ab an den Kapitalmärkten verunsicherte die kapitalmarktscheuen österreichischen Anleger aber so sehr, dass es im Jahresverlauf zu Nettomittelabflüssen von rund 0,64 Mrd. Euro kam, wovon 0,36 Mrd. Euro auf den Publikumsbereich entfielen. Erfreulicherweise kam es im Aktienfondsbereich zu Nettomittelzuflüssen von rund 459 Mio. Euro und im besonders wichtigen Segment der gemischten Fonds flossen 1.064 Mrd. zu. Festzuhalten ist jedoch, dass die österreichische Fondsindustrie im europäischen Vergleich deutlich hinterherhinkt. Die Performancedaten wären übrigens gut

2016 – ES WÄRE MEHR MÖGLICH GEWESEN!

gewesen und liegen auch im Bereich der gemischten Fonds deutlich über den Verzinsungen von Sparanlagen.

Die Erfolgsgeschichte der offenen Immobilien-Investmentfonds hat sich 2016 fortgesetzt. Das Fondsvolumen erhöhte sich um 20,5 Prozent auf rund 6,7 Mrd. Euro, mit Nettomittelzuflüssen von 1.084,3 Mio. Euro!

Den Österreichern und Österreicherinnen die Scheu vor Kapitalmarktveranlagungen zu nehmen, war auch der Hauptgrund dafür, dass die VÖIG und die VAIÖ (Vereinigung der ausländischen Investmentgesellschaften) vor vier Jahren begonnen haben, den Weltfondstag medial zu bewerben. Im Berichtsjahr wurde der Medienmix auch auf Plakate erweitert und besonders erfreulich aus der Sicht der beiden Verbände war, dass die Vertriebspartner massiv mit eigenen Kampagnen rund um den Weltfondstag tätig wurden. Hier gilt es dran zu bleiben und die beiden Verbände werden auch 2017 wieder gemeinsam aktiv werden.

„Dran bleiben“ bzw. „täglich grüßt das Murmeltier“ gilt auch für eine zweite wichtige Baustelle des Asset Managements, nämlich des institutionalisierten Zugangs zur dritten Säule der Altersvorsorge. Alle Länder, die diese Möglichkeit bieten, haben einen steten Nettomittelzufluss und somit einen wichtigen Standortvorteil. Die AG-Zusatzpension hat zum dritten Mal in den Räumen des Parlaments eine Enquete zur privaten Vorsorge veranstaltet. Diesmal hochkarätig besetzt, denn es nahm auch der stellvertretende Generalsekretär der OECD, Rintaro Tamaki, teil. Vom Timing her sehr gelungen, denn am Vortag hat die OECD einen diesbezüglichen Report veröffentlicht, bei dem zwei Mitgliedsländer im Bereich der privaten Pensionsvorsorge an den Pranger gestellt wurden. Sie werden es erraten, eines davon ist Österreich! Daneben sprach Bundesminister a.D. Walter Riester, der mit fogender Aussage aufrüttelte: „Eine private Zusatzvorsorge war meine zentrale Bedingung als Minister aktiv zu werden, denn mir war schon damals klar: wenn die Lebenserwartung und der Lebensstandard der Menschen steigen, dann reicht die Sozialversicherungsrente nicht mehr.“ Der gute Mann war übrigens vorher Gewerkschaftsfunktionär der IG-Metall. Beinahe unvorstellbar für österreichische Verhältnisse.

2016 – ES WÄRE MEHR MÖGLICH GEWESEN!

In die gleiche Kerbe schlägt auch ein Gutachten von Prof. Keuschnigg zum Finanzstandort Österreich. Prof. Keuschnigg fordert den Ausbau der kapitalgedeckten Alterssicherung, damit das Anlagevermögen in diesem Bereich auf mittelfristig 50 % des BIP (derzeit 5,6 %) steigen kann. Ähnlich dem schwedischen Modell schlägt Keuschnigg vor, von der heutigen Beitragsbelastung 18 % in das Umlagesystem und 4 % in eine kapitalgedeckte Säule zu verlagern. Bisher gab es seitens der Bundesregierung aber keine Gesprächsbereitschaft.

Intensiv beschäftigt hat die VÖIG und ihre Mitglieder naturgemäß die Einführung von UCITS V. Besonders die neue Aufgabenverteilung zwischen Verwaltungsgesellschaft und Depotbank war herausfordernd, zumal die bewährte österreichische Lösung nicht mehr richtlinienkonform war. Durch zahlreiche Gespräche mit der FMA konnte eine praxisgerechte Anpassung gefunden werden. Weitere Baustellen waren die PRIIPs und MiFID II Umsetzung, hier wartet noch viel Detailarbeit.

Auch die Mitgliederstruktur der VÖIG kam in Bewegung, so wurden Konzessionen zurückgelegt bzw. fanden Übernahmen statt. Dieser Prozess wird andauern und die VÖIG wird sich mit ihrer Mitgliederstruktur beschäftigen müssen. Gleichzeitig müssen Gespräche mit der Aufsichtsbehörde geführt werden, den Fondsstandort Österreich weiter zu attraktivieren und allfälliges Goldplating rasch zu beseitigen, sonst spielen wir auf einer schiefen Ebene.

Abschließend möchte ich mich beim Vorstand und den Verbandsmitarbeitern sowie allen Geschäftsführern der Mitgliedsinstitute, die die VÖIG mit ihren Ressourcen unterstützen, sehr herzlich bedanken und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mag. Dietmar Rupar

ÜBER DEN TELLERRAND DES INVESTMENTFONDS- RECHTS BLICKEND...

Die letzten zehn Jahre, also der Zeitraum seit dem Ausbruch der Globalen Finanzkrise (GFC) bis heute, war geprägt von einem „regulatorischen Tsunami“ der seinesgleichen sucht. Hunderte, ja tausende Seiten neuer EU-Regularien prasselten auf die Marktteilnehmer ein, getrieben vom Ziel, eine zweite GFC zu vermeiden. Konsequenterweise wurde der gesamte Bereich des Bank- und Kapitalmarktrechts – und somit auch das Investmentfondsrecht – adaptiert, aktualisiert oder auf neue Anwendungsbereiche erstreckt. Aus rein investmentfondsrechtlicher Perspektive unterstreichen die Novellierungen des traditionellen OGAW-Rahmenwerks in der Form von UCITS IV und V, die Einführung des AIFM-Rahmenwerks, die Etablierung der eigenständigen EuSEF-, EuVECA- und ELTIF-Regime oder die derzeitige Finalisierung der Geldmarktfondsregulierung diesen Trend auf eindrucksvolle Weise. Quantitativ ist diese Entwicklung nicht minder beeindruckend, denn das 2011 erstmals von der VÖIG herausgegebene Werk „InvFG 2011 – Materialienband“ kam „noch“ mit 590 Seiten aus, die 2016 erschienene dritte Auflage des um die genannten Rahmenwerke erweiterten Werks „InvFG 2011 und AIFMG“ umfasst mittlerweile, noch dazu in kleinerer Schriftgröße, 1280 Seiten.¹

Diese massive Regulierungswelle erklärt sich durch den regulatorischen Dogmenwechsel vom dominierenden Konzept des Anlegerschutzes in *pre*-GFC-Zeiten zum nunmehr de facto gleichwertigen Konzept der Finanzmarktstabilität. Die Errichtung des Europäischen Finanzaufsichtssystems (*European System of Financial Supervision*), bestehend einerseits aus den Europäischen Aufsichtsbehörden (*European Supervisory Authorities – ESAs*), nämlich der *European Banking Authority* (EBA), der *European Securities and Markets Authority* (ESMA) und der *European Insurance and Occupational Pensions Authority* (EIOPA) sowie andererseits aus dem *European Systemic Risk Board* (ESRB), reflektiert diesen Dogmenwechsel auf institutioneller Ebene. Wie ein Blick in die Satzungen der ESAs sowie das Mandat des ESRB zeigt, statuieren in *post*-GFC-Zeiten eben die beiden Regulierungskonzepte des Anlegerschutzes und der Finanzmarktstabilität die Hauptbegründungen für regulatorische Intervention im Finanzbereich.

Auch auf materieller Ebene, also auf die konkreten Regulierungsakte heruntergebrochen, ist dieser Dualismus klar erkennbar: Komplexe inhaltliche

¹ Siehe dazu www.lindeverlag.at/titel-1-1/invfg_2011_und_aifmg-17600/.

ÜBER DEN TELLERRAND DES INVESTMENTFONDS-RECHTS BLICKEND...

Regelungen sind gepaart mit detaillierten technischen Meldeverpflichtungen, wie etwa das CRD/CRR-Rahmenwerk im Bankrecht bzw. die AIFM-RL, das EMIR-Regulativ sowie das gerade sich in nationaler Umsetzung befindliche MiFID II/MIFIR-Rahmenwerk im Kapitalmarktrecht beispielhaft untermauern. Konsequenterweise überrascht der quantitative Anstieg des Umfangs der *post*-GFC Regularien nicht, jedoch ist die praktische Umsetzung all dieser Anforderungen eine Herausforderung. Die Einhaltung und damit verbundene systemische Abbildung insbesondere der neuen Meldeverpflichtungen ist operativ auch für die Investmentfondsindustrie von derart zentraler Bedeutung geworden, dass bewusste Schwerpunktsetzungen in diesem Bereich auch auf Verbandsebene vorgenommen wurden: Nachdem im Jahr 2007 das erste Mal eine Arbeitsgruppe zum Thema „Meldewesen“ in der VÖIG eingerichtet wurde und erste Gedanken über eine Zusammenfassung der Meldeverpflichtungen für Verwaltungsgesellschaften (VWG) gewälzt wurden, führten die regulatorischen Entwicklungen schnell dazu, dass man zur Erkenntnis kam, dass ein „Guide Meldewesen“, der umfassend die Meldeverpflichtungen sowohl für VWG, AIFM und Immo-KAGs abbildete, unabdingbar ist. Die seither vorgenommenen, zumindest jährlichen, Aktualisierungen ließen diesen „Guide Meldewesen“ in seiner aktuellen Fassung – Version 4.2. – auf mehr als 200 Seiten anwachsen. Der Umfang, als auch der komplexe, sich laufend ändernde Inhalt der Meldeverpflichtungen führt dazu, dass gerade an einer elektronischen Version dieses „Guide Meldewesen“ gearbeitet wird, um so dessen praktische Handhabung für die Anwender zu erleichtern.

Diese zunehmende Bedeutung des Meldewesens reflektiert eine regulatorisch getriebene Entwicklung, die sowohl Marktteilnehmer, als auch Aufsichtsbehörden noch vor etliche Herausforderungen stellen wird, nämlich die Notwendigkeit eines komplexen regulatorischen Datenmanagements. Gerade die österreichische Investmentfondsindustrie erkannte schon früh – mit dem Fokus auf den Branchenstandard FundsXML² zum automatisierten Datenaustausch – die Notwendigkeit eines technisch unterstützten, nachhaltigen Systems zur Verarbeitung, dem Austausch und der Übermittlung von Fondsdaten. War anfangs der Fokus noch primär auf dem Fondsdatenaustausch zwischen VWG sowie einzelnen Datenübermittlungen an Aufsichtsbehörden gelegt, gab es auch hier eine

² Siehe dazu generell www.fundxml.org.

ÜBER DEN TELLERRAND DES INVESTMENTFONDS- RECHTS BLICKEND...

signifikante Weiterentwicklung durch die Neukonzeption des FundsXML-Schemas in der Version 4.0³, das Mitte Juli 2017 in Österreich durch die intensive Kooperation zwischen VÖIG und der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) in Echtbetrieb gehen wird und sowohl die bestehenden Möglichkeiten des industriinternen Fondsdatenaustausches in erweiterter Form, als auch – mittels erstem Erweiterungsrelease im Herbst 2017 – die neuen Anforderungen im Bereich der regulatorischen Meldeverpflichtungen, betreffend Solvency II, PRIIPS, EMIR oder MiFIR abbilden wird.

Diese technischen Entwicklungen, die wie erwähnt zu einem Gutteil regulatorisch getrieben sind, haben auch eine weitere rechtliche Komponente mit der sich die Investmentfondsindustrie zukünftig noch intensiver auseinandersetzen hat, nämlich das Datenschutzrecht. Seit dem WAG 2007 finden sich in den verschiedensten Regularien Anforderungen an die Datensicherheit und Datenqualität iSd Datenschutzgesetzes (DSG) 2000, wobei diese sukzessive erhöht bzw. verschärft werden. Gerade der derzeit vorliegende Begutachtungsentwurf zum Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG) 2018 unterstreicht das. Das InvFG 2011 und das AIFMG haben jetzt schon Sorgfaltspflichten an die Datensicherheit und Datenqualität geknüpft, sodass dies schon jetzt Teil der allgemeinen Sorgfaltspflichten einer VWG bzw. eines AIFM ist. Durch die zunehmende Bedeutung und Komplexität der regulatorisch indizierten Meldeverpflichtungen bekommt dies aber eine andere Dimension. Somit werden wir uns verstärkt diesen Anforderungen zu widmen haben, denn wie die aktuellen Diskussionen zum Thema Cyber-Security zeigen, haben die diesbezüglichen Herausforderungen für die Industrie schon begonnen.

Dr. Armin J. KAMMEL, LL.M. (London), MBA (CLU)

³ Siehe dazu http://voeig.at/voeig/internet_4.nsf/sysPages/x19930E9EADD3D564C12580AB002955A0.

Die im Jahresbericht 2015 angekündigte Klarstellung zum deutschen Investmentsteuergesetz und dessen Auswirkungen auf die österreichischen Anlegerinformationsdokumente ist insofern obsolet geworden, als ab 2018 eine neue Fondsbesteuerung in Deutschland in Kraft treten wird. Diese Entwicklung wurde und wird weiterhin in erster Linie durch die Arbeitsgruppe Steuern von der VÖIG beobachtet und gegebenenfalls behandelt werden.

Umso mehr zu berichten gibt es aus 2016 zum turbulenten **PRIIPs**-Thema.

Im Anwendungsbereich der unmittelbar anwendbaren EU-Verordnung zur Erstellung eines dreiseitigen „Basisinformationsblattes“ sollten ja alle „Packaged Retail Investment and Insurance Products“ mit Vertrieb an Privatanleger sein (vgl. VO (EU) 1286/2014). Nachdem Art. 32 der PRIIPs-VO eine Übergangs- bzw. Ausnahmeregelung bis Ende 2019 für alle entsprechenden Produkte vorsieht, die aufgrund nationaler Vorschriften ein Informationsdokument à la UCITS-KIID erstellen, fallen in Österreich (abgesehen von bestimmten Versicherungsprodukten, Zertifikaten) noch die offenen Immobilienfonds und Immobilienspezialfonds sowie die Wertpapierspezialfonds (jeweils die Zulassung zum Retailvertrieb vorausgesetzt) unter die Bestimmungen.

Somit wurde die Entwicklung auch aus österreichischer Sicht genau verfolgt, nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass 2016 noch nicht feststand, ob für die im Scope befindlichen Produkte eine nationale Regelung im Lichte des Art. 32 PRIIPs-VO zu erreichen wäre.

Zunächst wurde ab Jänner 2016 eine langwierige Konsultationsphase mit einem Joint Consultation Paper der ESAs (Abkürzung für die drei Europäischen Aufsichtsbehörden ESMA, EBA und EIOPA) eingeleitet, die Fortsetzung folgte im Februar 2016 mit den zunächst Draft RTS (Regulatory Technical Standards), welche schließlich zu „Final“ Draft RTS wurden. Die VÖIG hat jede Gelegenheit ergriffen, um umfassend und kritisch Stellung zu beziehen, auch auf EFAMA-Ebene wurde unermüdlich für Klarstellungen und das Streamlining zu MiFID II (z.B. Stichwort: Zielmarkt) gearbeitet.

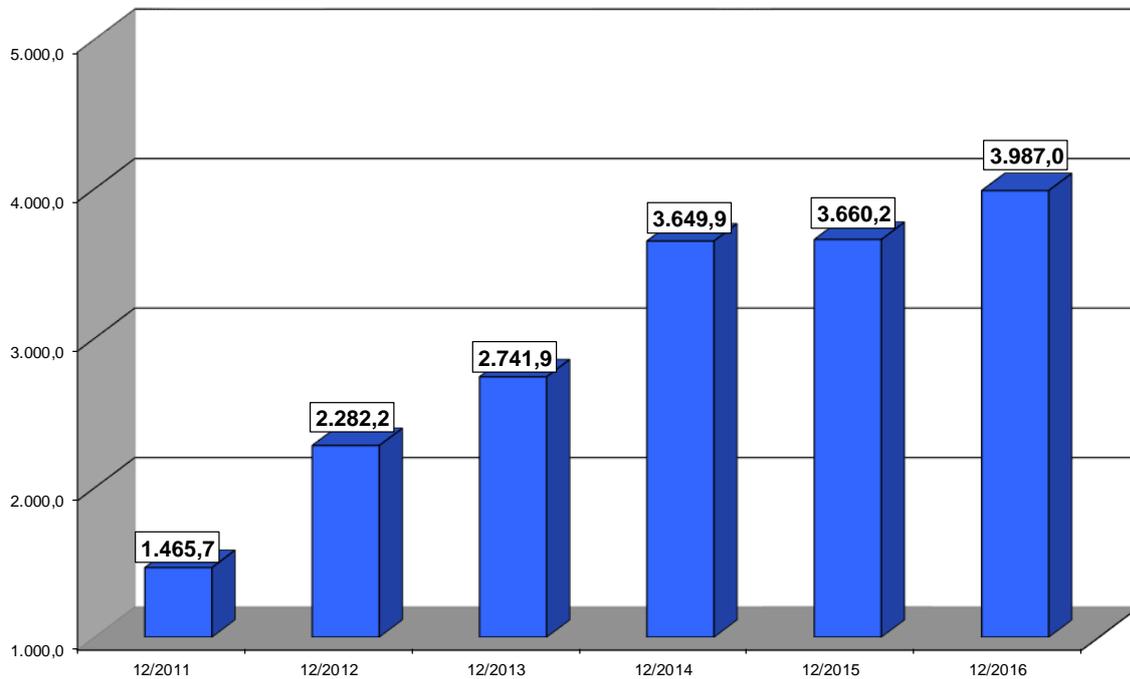
Mitte des Jahres folgte die Entwurfsversion der auf den RTS basierenden Delegierten Verordnung der EU-Kommission samt umfangreicher Anhänge, um die allgemein gehaltenen Vorgaben der PRIIPs-Verordnung weiter zu erläutern und zu konkretisieren.

Nach einem nur mäßig erhellenden Public Hearing der EU-Kommission im September 2016 wurde das Damoklesschwert der Umsetzung mit Anfang 2017 immer bedrohlicher und der EU-Gesetzgeber hatte schließlich ein Einsehen, dass mit dem vorliegenden Material keine korrekte und dem Anlegerschutz dienliche Umsetzung des Regulativs in den Mitgliedstaaten möglich war. Die delegierte Verordnung wurde schließlich vom EU-Parlament abgelehnt, sodass der Weg frei war für eine Verschiebung des Inkrafttretens um ein Jahr (neues Inkrafttretensdatum somit: 1.1.2018) und die inhaltliche Überarbeitung der Level 2 Materialien. Die Anspannung war allerdings bereits sehr groß, da die Entscheidung 2016 erst sehr spät, nämlich im November, publik gemacht wurde und erst damit klar war, dass die Fristen für die legislativ notwendigen Anpassungen auf Level 1 eingehalten werden können.

Somit konnte aber jedenfalls etwas Zeit gewonnen werden, um abzuwarten, was sich inhaltlich auf Level 2 noch verbessern ließe und die Umsetzung auf solider Basis auszuführen. Auf nationaler Ebene wurde noch im Herbst 2016 ein „PRIIPs-Vollzugsgesetz“ in Begutachtung geschickt, welches hauptsächlich aufsichtsrechtliche Klarstellungen und Strafbestimmungen enthält, angesichts der Verschiebungsentscheidung allerdings nicht über das Stadium des Entwurfs hinausgekommen ist und wohl zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgegriffen wird.

Ich möchte nun die Gelegenheit nutzen, um auf ein Thema einzugehen, das bisher vielleicht ein „Schattendasein“ geführt hat, im Rahmen der VÖIG Arbeitsgruppe „Responsible Investments“ aber bereits seit einigen Jahren verstärkt in den Fokus gerückt ist: **Nachhaltige Investmentfonds**.

Schon die zahlenmäßigen Entwicklungen spiegeln den Erfolg der nachhaltigen Fondsprodukte am österreichischen Markt wieder:



Erfasst sind Fonds, die gemäß VÖIG Kategorisierung von der Verwaltungsgesellschaft als „Eurosif-zertifiziert“ eingestuft sind.

Die VÖIG Arbeitsgruppe befasst sich primär mit aktuellen Themen und der (Weiter-) Entwicklung gemeinsamer Branchenstandards, was im Bereich der Nachhaltigkeit schon aufgrund der definitorischen Zugänge eine Herausforderung darstellt. Das merklich gestiegene Angebot an diversen themen- und branchenspezifischen Veranstaltungen zeigt jedenfalls, dass der Bereich der Nachhaltigkeit auch in die Fondsbranche längst Eingang gefunden hat.

Aus regulatorischer Sicht hat es 2016 ebenfalls Neuigkeiten für die Nachhaltigkeitsfonds iwS. gegeben. Eine neue Richtsrichtlinie (*RL 2014/95/EU zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen*) verpflichtet nunmehr große Unternehmen zur Berichterstattung auch im Zusammenhang mit CSR-Kriterien („Corporate Social Responsibility“). Auf nationaler Ebene wurde diese Richtlinie durch das NaDiVeG umgesetzt („Nachhaltigkeits- und Diversifikations- Verbesserungsgesetz“). Doch spezifische Hinweise auf nachhaltige

Eigenschaften von Finanzprodukten gibt es bereits länger: so werden beispielsweise seit 2012 auf eine EFAMA-Initiative hin in den UCITS-KIIDs für nachhaltige Fonds (freiwillig) bestimmte Angaben in dieser Hinsicht gemacht und auch das künftige PRIIPs-KID geht auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit als Produkteigenschaft ein (vgl. „EOS PRIIPs – PRIIPs with Environmental or Social objectives“). In Zukunft wird eventuell auch die relativ junge Produkt-Sparte der EuSEF („*European Social and Entrepreneurship Fund*“) stärker für diese Zwecke genutzt werden können.

Der VÖIG Vorstand ist auf die positiven Entwicklungen im Bereich österreichischer Nachhaltigkeitsfonds eingegangen und hat im Herbst 2016 eine Initiative auf Ebene der VÖIG-Arbeitsgruppe zur Auslotung der Möglichkeiten zur weiteren Steigerung der Attraktivität dieser Produktsparte ins Leben gerufen.

Mag. Barbara Flor

Die Idee von Version 4.0 ...

In einem sich ständig ändernden Umfeld sind Asset Manager stets mit neuen organisatorischen, rechtlichen und technischen Anforderungen konfrontiert. Effizient aufgebaute Prozesse spielen dabei eine immer entscheidendere Rolle, wodurch insbesondere die Anforderungen an die Informations- und Datenverarbeitung zunehmend steigen. Hier knüpft die Idee von FundsXML als europäisch standardisiertes Datenformat für den Austausch von Fondsinformationen an. Es ermöglicht den strukturierten Informationsaustausch zwischen einer Investmentgesellschaft und ihren Mitbewerbern, Datenvendoren, Servicedienstleistern, Versicherungsgesellschaften, Behörden, etc.

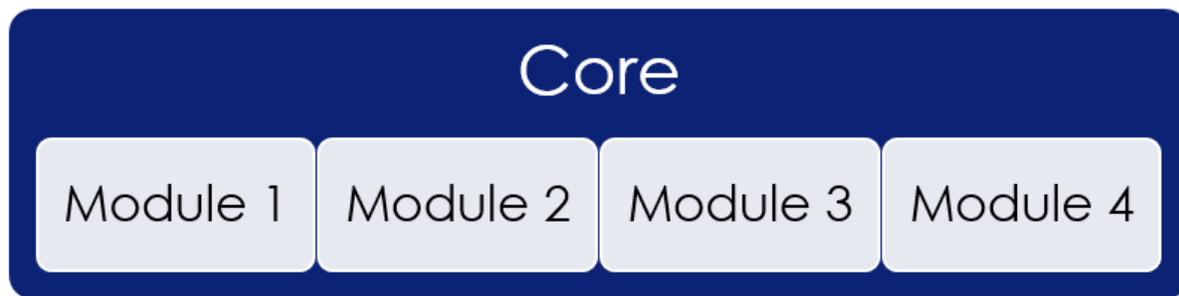
Auf dieser Grundlage wurde auf europäischer Ebene sowie mit Unterstützung der nationalen FundsXML-Anwender Mitte 2015 entschieden, das FundsXML-Schema in der damaligen Version 3 einer grundlegenden Überarbeitung zu unterziehen, die letzten Endes zu einer völligen Neukonzeption des Standards führte. Nachfolgend findet sich daher eine Einführung in den neuen Aufbau von Version 4.0, eine Übersicht der Key Features sowie abschließend ein kurzer Ausblick auf weitere Arbeiten am FundsXML-Standard.

Zunächst noch einige Zahlen zum Projekt „FundsXML 4.0“:

- Projektdauer: Juni 2015 bis Februar 2017
 - Teilnehmende Länder: 5
- Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande und Österreich (Lead)
- Registrierte Teilnehmer der Arbeitsgruppe: 14
 - Sitzungen: 16 physische Meetings und zahlreiche Conference Calls

Neuer modularer Aufbau zum maßgeschneiderten Einsatz des Schemas

Mit Version 4.0 wurde FundsXML von Grund auf neu konzipiert. Dies spiegelt sich auch im neuen, modularen Aufbau des Schemas wider. Durch den individuellen Einsatz verschiedener Module wird es dem Anwender ermöglicht, die jeweils passende und situationsgerechte Gestaltung des Schemas vorzunehmen.

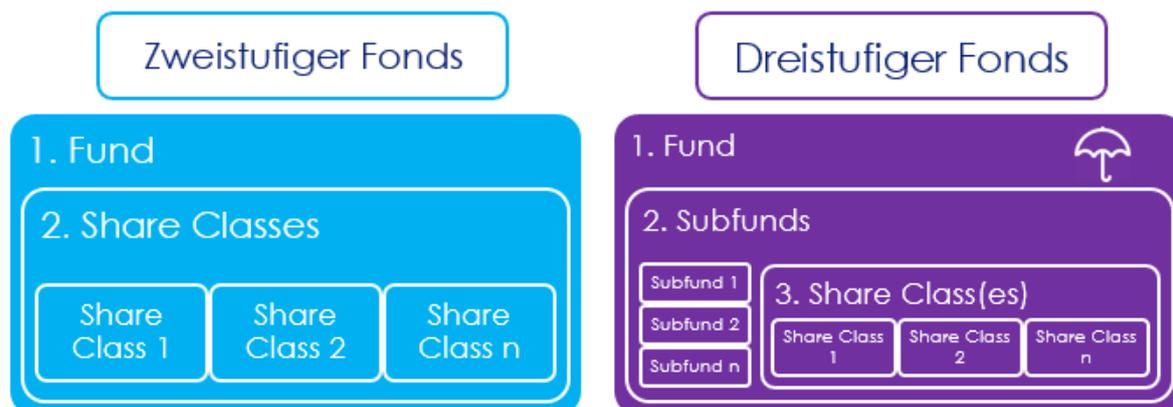


Dabei wird grundsätzlich zwischen zwei Pfeilern unterschieden: dem *Core* und den einzelnen *Modules*. Der *Core* ist eine Art „Bibliothek“, die alle gemeinsamen XML-Typen zur Verwendung in den verschiedenen Modulen definiert. Das können sogenannte *Complex Types* sein, die umfangreiche Vorgaben für einen bestimmten Datensatz liefern. So werden beispielsweise mit dem „*IdentifiersType*“ sämtliche Vorgaben zur Identifizierung von Wertpapieren, Anteilsklassen durch Namensfelder, ISIN, LEI, etc. abgebildet. Darüber hinaus gibt es mit den *Simple Types* formale Vorgaben zur Angabe bestimmter Datenpunkte. Der „*ISOCurrencyCodeType*“ stellt zum Beispiel sicher, dass die in FundsXML verwendeten Ländercodes nur in einem Format, das dem ISO-Standard entspricht, verwendet werden.

Der vorhin erwähnte *Core* wird, wie eingangs erwähnt, von *Modules* ergänzt, die jeweils einen bestimmten Anwendungs- oder Themenbereich abdecken. Ein Beispiel: Das Modul „*AssetMasterData*“ beinhaltet sämtliche Stammdaten, in „*TransactionData*“ werden Transaktion dargestellt und „*FundDynamicData*“ enthält alle dynamischen Daten des gesamten Fonds wie Mittelzu- und -abflüsse, Bestände usw.

Zwei- und dreistufige Fondskonstruktionen erstmalig abbildbar

Da auf europäischer Ebene entschieden wurde, das Format FundsXML für eine breitere Anwenderbasis zu öffnen, sind mit Version 4.0 erstmalig zwei- und dreistufige Fondskonstruktionen unterscheid- und abbildbar. Somit werden neben der z.B. in Österreich gebräuchlichen zweistufigen Variante „Fund → Share Class“ nun auch dreistufige Fondskonstruktionen mit dem Aufbau „Fund → Subfund → Share Class“ unterstützt.



Dadurch ergeben sich mit Version 4.0 insbesondere für Umbrella-Fonds neue Einsatzmöglichkeiten. Die internationale Ausrichtung des Standards konnte somit weiter ausgebaut werden, da nun auch Umbrella-Konstruktionen, beispielsweise aus Luxemburg oder Deutschland, korrekt dargestellt werden können.

Übermittlung von Fondsdokumenten als neues Feature

Die konstant steigenden Anforderungen durch die Bereitstellung von Informationsdokumenten an Kunden, Regulatoren, Behörden, etc. machen das Thema Transparenz zu einem zentralen Anliegen für die Fondsindustrie. Vor diesem Hintergrund können mit FundsXML Version 4.0 nun Dokumente in allen Dateiformaten direkt übermittelt werden.

Dabei hat der Anwender zwei Möglichkeiten: Das Dokument kann entweder über eine hinterlegte URL von einer Webseite heruntergeladen oder gesamthaft (als sogenannter „Binärcode“) in das FundsXML-Dokument eingebettet werden. In beiden Fällen können zur Beschreibung, um welches Dokumente es sich jeweils handelt, noch bestimmte, vordefinierte Metadaten (Dokumenttyp, korrespondierender Fonds/Anteilschein, etc.) mitgegeben werden.

Verstärkter Fokus auf Anforderungen aus dem regulatorischen Reporting

Da sich die Asset Management Industrie zunehmend mit Vorgaben aus dem (regulatorischen) Reporting auseinandersetzen muss, wurde darauf bei der Neukonzeption des Standards ein besonderer Fokus gelegt. Dabei wurden insbesondere die Reportinganforderungen aus den Bereichen EMIR, PRIIPS und Solvency II aufgegriffen. Dadurch können Fondsgesellschaften mit der Verwendung

von FundsXML bei Bedarf einen umfassenden Datenaustausch mit Behörden, Kunden, etc. realisieren.

Next-level Documentation – Migration Guide, Online XSD Viewer, ...

Die völlige Neukonzeption, die auch eine signifikante Erweiterung des möglichen Funktionsumfangs des Standards bedeutet, macht das Thema Dokumentation zu einem wesentlichen Faktor. Um FundsXML-Anwender bei der Implementierung in ihre IT-Systeme technisch wie fachlich zu unterstützen, wurde ein von Grund auf neues Dokumentationskonzept erarbeitet. Online-Handbücher helfen beim Ersteinsatz des Schemas ebenso wie bei der Migration von bereits bestehenden, auf älteren FundsXML-Versionen basierenden Systemen.

Darüber hinaus steht mit dem *FundsXML Online XSD Viewer* eine neue Informationsressource zur Verfügung, die FundsXML-Interessierten einen ersten, auch technischen Einblick in das Schema ermöglicht. Für die Verwendung ist keine weitere XML-Software erforderlich, wodurch das Tool vor allem für potenzielle Neuanwender eine Hilfestellung bieten soll.

Exkurs: Anwendung von FundsXML 4 in Österreich beim OeKB Fondsdaten Portal

FundsXML wird in Österreich seit längerem erfolgreich für den laufenden Austausch von Fondsdaten eingesetzt. Die Verarbeitung läuft dabei zentral über ein System der Oesterreichischen Kontrollbank AG – dem *OeKB Fondsdaten Portal*. Hier werden auf bis zu täglicher Basis Fondsdaten unter den Verwaltungsgesellschaften ausgetauscht.

Freigabe und Zugriff auf die Daten können dabei vom Anwender, der seine Informationen bereitstellt, durch ein Berechtigungskonzept detailliert und punktgenau gesteuert werden. Die revisionssichere Aufzeichnung sämtlicher Up- und Downloadvorgänge bei der OeKB gewährleistet zudem, dass erforderliche Dokumentationspflichten eingehalten und alle Zugriffe stets nachvollzogen werden können.

Ab Sommer 2017 wird der größte Teil an Funktionalitäten von Version 4.0 am OeKB Fondsdaten Portal unterstützt und der Datenaustausch ausschließlich über das neue FundsXML-Format abgewickelt werden.

Ausblick

Die VÖIG ist in die Entwicklungen von FundsXML auf europäischer und nationaler Ebene auch nach der Finalisierung von Version 4.0 weiterhin laufend eingebunden. In ständigem Kontakt mit nationalen und internationalen Stakeholdern versuchen wir konstant, neue Anforderungen aus Sicht des Marktes, aber auch mit Blick auf neue regulatorische Begebenheiten in die weiteren Entwicklungen von FundsXML einfließen zu lassen.

Philip Wachtler, BSc (WU), CPM

Entfall EU-Quellensteuer und Neukonzeption der Ausländer-KESt (§ 98 EStG) zum 1.1. 2017

Der Gesetzgeber hat die durch den Übergang auf den automatischen Informationsaustausch bedingten gesetzlichen Umsetzungsvorschläge im Rahmen eines EU-AbgabenänderungsG 2016 im Sommer 2016 final beschlossen (BGBl I Nr 77/2016). Die Regelung betrifft insbesondere den Entfall des Einbehaltes der EU-Quellensteuer für Zwecke der EU-Zinsen-Richtlinie ab 1.1. 2017.

Im Übrigen lassen sich die Neuerungen betreffend Investment- und Immobilienfonds wie folgt zusammenfassen:

- Die bisherige Ausländer-KESt wird zu einer Art "Sicherungssteuer" umfunktioniert und soll wie bisher natürliche Personen betreffen, die in Ländern ansässig sind, mit denen kein automatischer Informationsaustausch besteht.
- Im Falle einer Person, die in einem Land ansässig ist, mit dem ein automatischer Informationsaustausch besteht, sieht das EU-AbgÄG für eine Freistellung allerdings neu eine gesonderte Ansässigkeitsbestätigung vor (diese Zusatzanforderung wird aber nur im Falle von Neukonten bei österreichischen Banken zur Anwendung kommen).
- Die Bemessungsgrundlage für die Ausländer-KESt soll nunmehr an die inländ. KESt anknüpfen, wie bisher aber grundsätzlich nur die Zinsen (inkl. Stückzinsen) auf Geldeinlagen bei inländ. Kreditinstituten und Anleihezinsen inländ. Emittenten umfassen (Verrechnung Kursverluste ist möglich).
- Die bereits bestehende 15 Prozent Bagatellgrenze (der Fonds ist zur Gänze out of scope für Zwecke der Ermittlung der Ausländer-KESt, sofern der Anteil der Geldeinlagen bei inländischen Banken und inländischer Anleiheemittenten im Fonds weniger als 15 Prozent des FV beträgt) bei ausschüttenden Fonds bleibt aufrecht. Bei thesaurierenden Fonds wird die Bagatellgrenze von 25 Prozent auf 15 Prozent abgesenkt.

STEUERLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2016

- Durch die Neugestaltung der Bagatellgrenzen bei Fonds ist eine Neuklassifizierung der Fonds für Zwecke der adaptierten Steuer notwendig geworden. Gemäß § 8 Abs. 5 der FMVO 2015 hatten Verwaltungsgesellschaften deshalb für bereits registrierte Fonds bis 18. 11. 2016 gegenüber der Meldestelle zu erklären, ob die Erträge der Fonds der KESt auf (Stück)Zinsen gemäß § 98 Abs. 1 Z 5 lit. b EStG 1988 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 77/2016 unterliegen. Für bereits registrierte Dachfonds, d.h. Fonds, die mehr als 20 Prozent des Fondsvermögens in Anteile an anderen Fonds veranlagt haben, hat sich diese Frist um zwei Wochen bis 2. 12. 2016 verlängert.

- Die Fondsbesteuerung für Zwecke der Ausländer-KESt folgt der bereits bestehenden Unterscheidung in Meldefonds und Nicht-Meldefonds (inkl. Klassifizierung in scope/out of scope). Besteuert wird die Ausschüttung bzw. der AG-Ertrag im Wege der Jahresmeldung.

- Eine allfällige Ausländer-KESt wird im Wege der Meldestelle ermittelt und von den österreichischen Kreditinstituten im Rahmen der Jahresmeldung abgeführt.

- Für Investmentfonds entfällt die tägliche Ermittlung der neuen Ausländer-KESt.

- Die neuen Bestimmungen sind ab 1.1.2017 in Kraft getreten (bestimmte Neukonten: Inkrafttreten ab 1.10. 2016).

- Immobilienfonds unterliegen - schon so wie bisher - nicht der Ausländer-KESt (§ 98 Abs 1 Z 5 lit b EStG bezieht sich nur auf Fonds nach dem InvFG, nicht nach dem ImmoInvFG).

Die VÖIG hat nach Rücksprache mit der Schweiz (Swiss Funds Association) und Luxemburg (ALFI) ihren Mitgliedern/Depotbanken kommuniziert, dass die Angabe eines TIS ab 1.1. 2017 nicht mehr notwendig ist.

Mag. Thomas Zibuschka

AUS DER FONDSBRANCHE FLIESSEN 2016 KNAPP 660 MILLIONEN EURO AB

Für das Jahr 2016 betrug das Fondsvolumen der österreichischen Wertpapier-VWGs insgesamt rund 167,10 Mrd. Euro, im Vergleich zum Jahresultimo 2015 erhöht sich das Gesamtvolumen um 4,42 Mrd. Euro (2,72 Prozent). Zu diesem Ergebnis führten Kursgewinne von rund 6,63 Mrd. Euro, Ausschüttungen in der Höhe von rund 1,56 Mrd. Euro sowie Nettomittelabflüsse in der Höhe von rund 0,64 Mrd. Euro.

Im Jahr 2016 verzeichneten Rentenfonds mit rund 2,08 Mrd. Euro die höchsten Abflüsse. Gemischte Fonds hingegen zählten mit rund 1,06 Mrd. Euro zu den am stärksten nachgefragten Fondskategorien. Aus den Publikumsfonds flossen im Jahr 2016 rund 0,36 Mrd. Euro ab. Aus institutionellen Fonds zogen Anleger rund 0,28 Mrd. Euro Netto ab.

Performancesieger 2016 waren Aktienfonds aus Mittel- und Osteuropa (27,75 Prozent), gefolgt von Aktienfonds aus Lateinamerika (24,14 Prozent) und Aktienfonds aus Nordamerika (10,17 Prozent). Auch österreichische Aktienfonds konnten mit 6,10 Prozent positiv performen. Im Bereich der vermögensverwaltenden Fonds bewegte sich die Performance zwischen rund 2,68 bis 5,11 Prozent. Die Rentenfonds entwickelten sich in einem Bereich zwischen 1,05 Prozent und 4,15 Prozent. Im Bereich der Geldmarktfonds sowie Dachhedgefonds war die Performance knapp negativ.

Insgesamt verwalteten die österreichischen Verwaltungsgesellschaften per Ende Dezember 2016 2.020 Wertpapierfonds, davon 1.007 Publikumsfonds, 176 Großanlegerfonds und 837 Spezialfonds. Es wurden 98 Fonds geschlossen und 32 fusioniert. Gleichzeitig wurden im vergangenen Jahr 75 Fonds neu aufgelegt. Durch die Auflösungen von Bankhaus Schelhammer Schattera KAG, Ringturm KAG sowie Valartis Asset Management hat sich die Anzahl der österreichischen Investmentgesellschaften auf 21 reduziert.

Lan YU, B.Sc., CRM

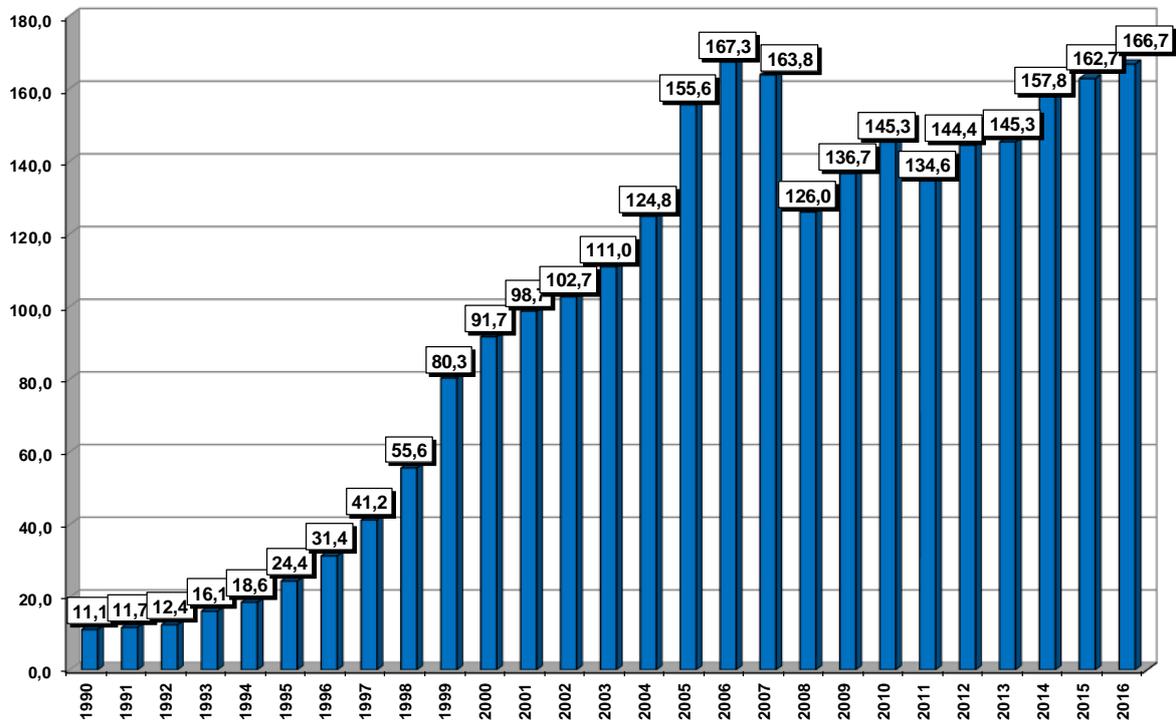
IMMOBILIEN-INVESTMENTFONDS

2016 erhöhte sich das österreichische Fondsvolumen der Immobilien-VWGs gegenüber dem Jahresultimo 2015 um 1.141,6 Mio. Euro (20,5 Prozent) auf 6.699,2 Mio. Euro. Die Ausschüttungen betragen rund 67,3 Mio. Euro. Die Nettomittelzuflüsse beliefern sich auf rund 1.084,3 Mio. Euro. Die Kursgewinne erreichten rund 124.6 Mio. Euro.

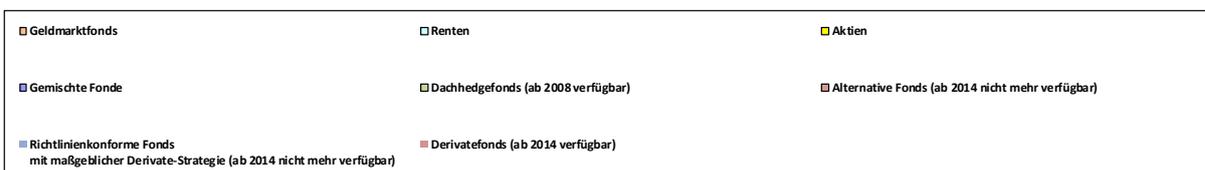
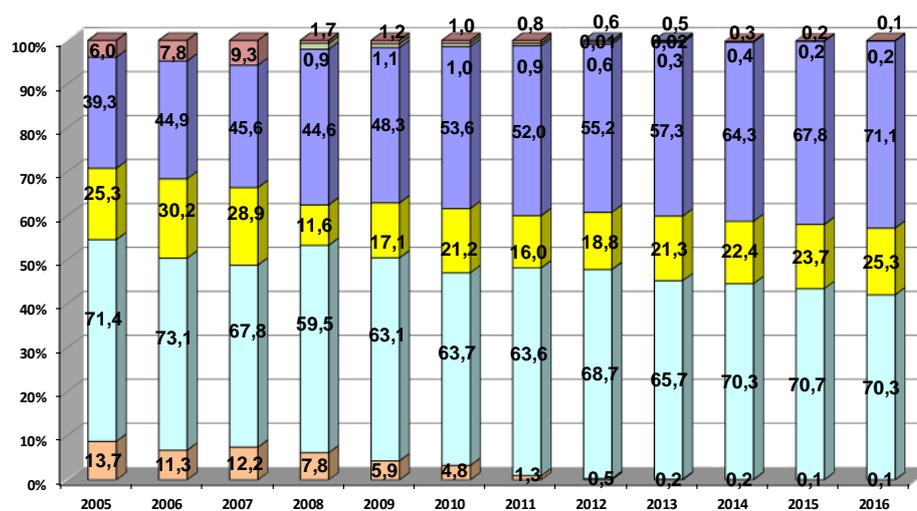
Die fünf Immobilien-Investmentfondsgesellschaften verwalten 11 Fonds (7 Publikumsfonds und 4 Spezialfonds). Die durchschnittliche Ein-Jahres-Performance betrug 2,06 Prozent.

Lan YU, B.Sc., CRM

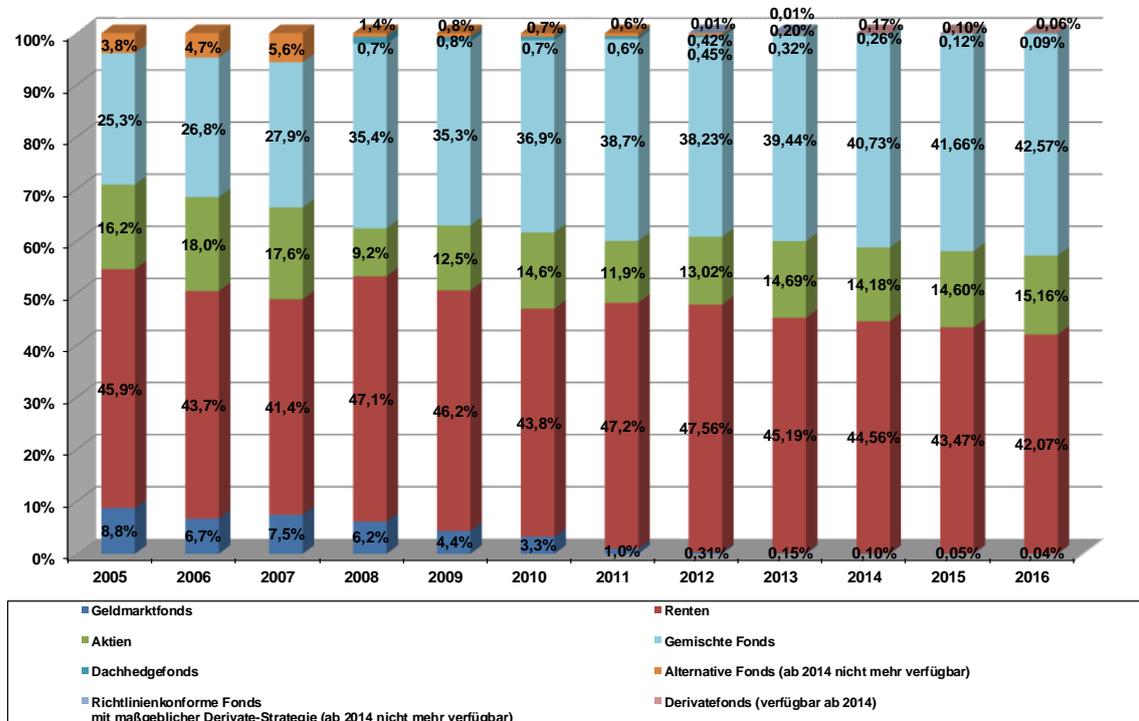
Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €



Fondsvolumina nach Fondskategorien in Mrd. €



Fondsvolumina nach Fondskategorien in Prozent

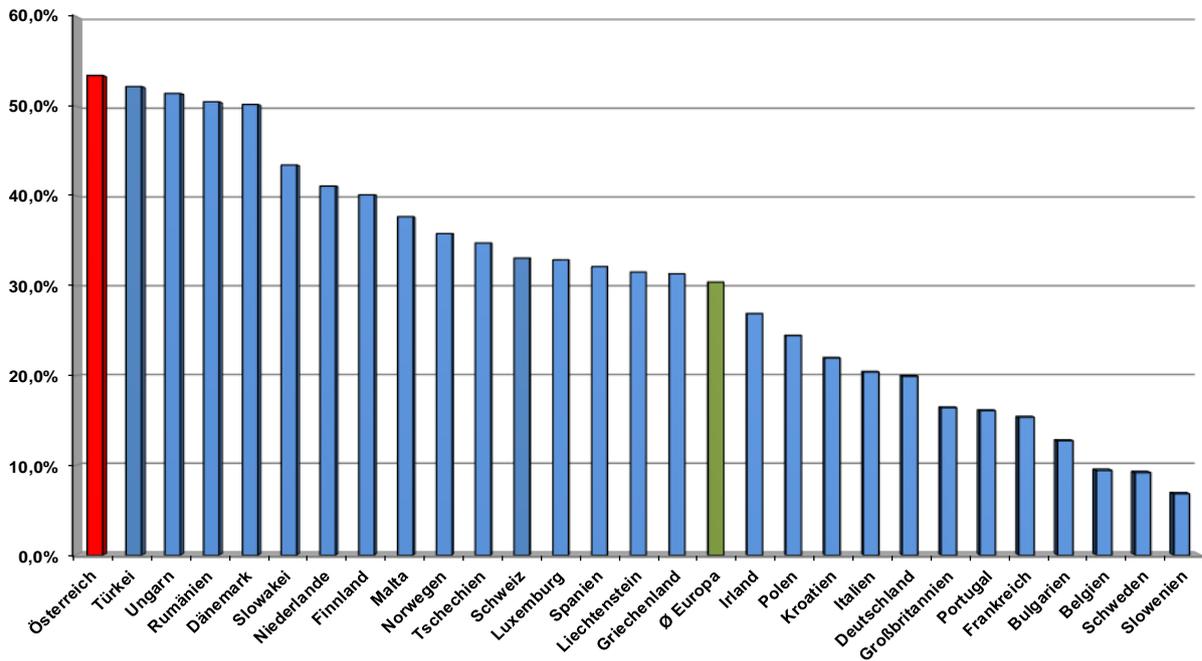


HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN INVESTMENTFONDSMARKTES

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen Mrd. ATS	Volumen Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
2007	2.321	24	2.253,349	163,757
2008	2.300	24	1.733,459	125,975
2009	2.174	25	1.880,486	136,660
2010	2.192	25	1.998,714	145,252
2011	2.159	24	1.851,914	134,584
2012	2.161	24	1.987,131	144,410
2013	2.153	24	1.999,298	145,295
2014	2.092	24	2.171,069	157,778
2015	2.067	24	2.238,539	162,681
2016	2.021	21	2.299,329	167,099

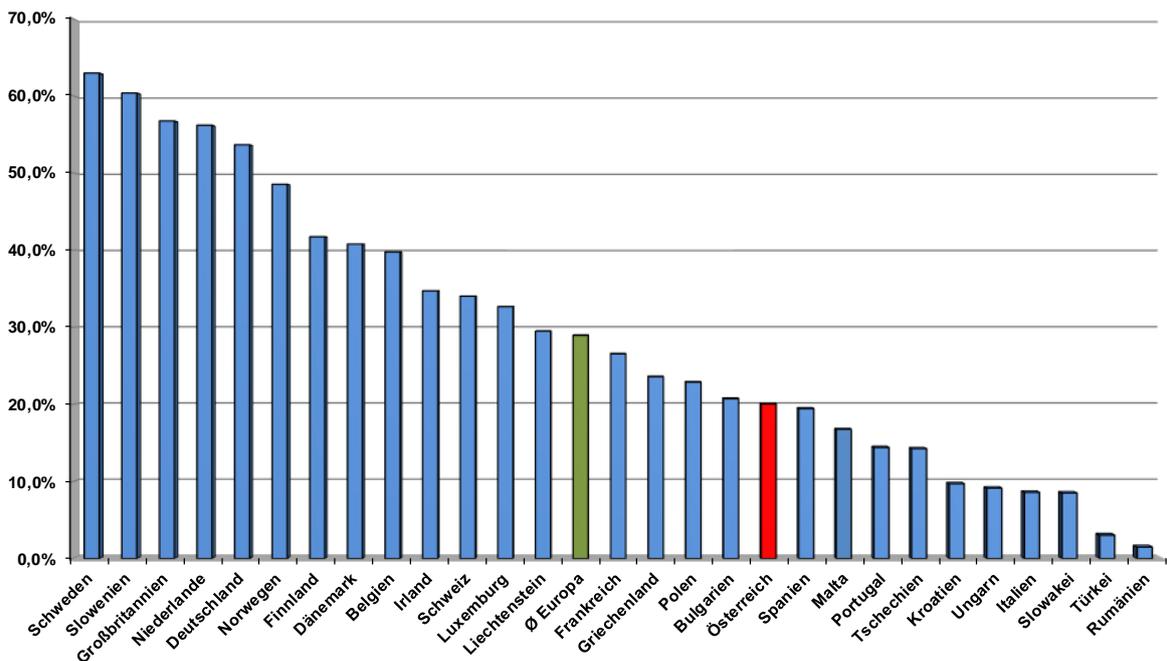
Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

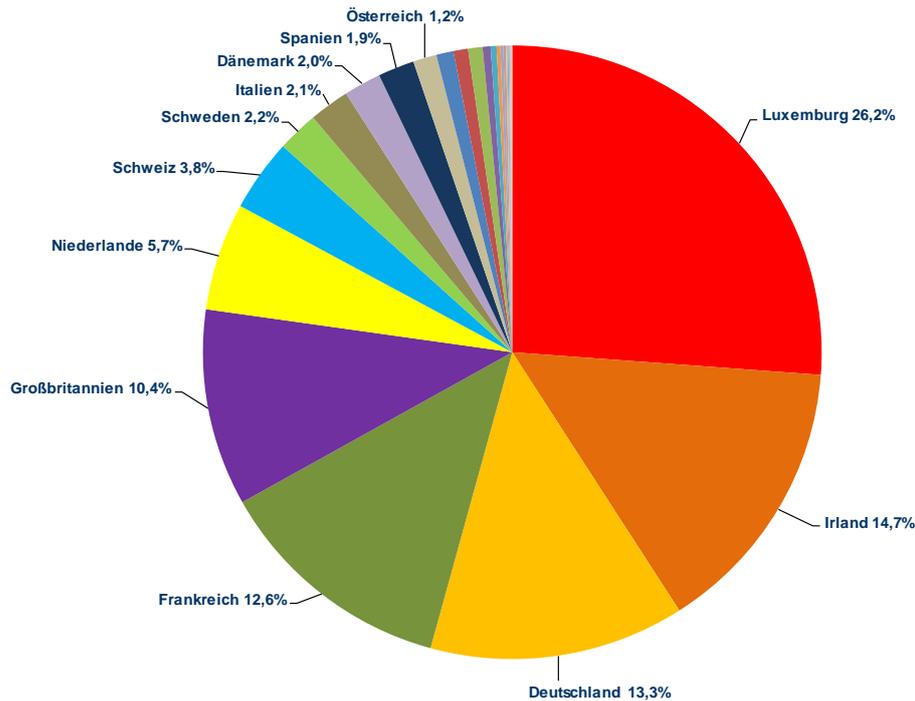
Quelle EFAMA



VOLUMENAUFTeilUNG UND MARKTANTEILE

(UCITS & Non-UCITS)

Quelle EFAMA



Land	Volumen 2016 in Mrd. €	Volumen 2016 in Mio. €	MA 2015 in %
Luxemburg	3.701,08	3.701.076,00	26,18%
Irland	2.084,75	2.084.748,00	14,74%
Deutschland	1.885,94	1.885.937,49	13,34%
Frankreich	1.783,83	1.783.830,00	12,62%
Großbritannien	1.465,65	1.465.650,87	10,37%
Niederlande	801,86	801.858,00	5,67%
Schweiz	537,77	537.770,83	3,80%
Schweden	303,87	303.874,17	2,15%
Italien	297,70	297.704,18	2,11%
Dänemark	275,97	275.968,11	1,95%
Spanien	268,51	268.513,00	1,90%
Österreich	173,80	173.797,94	1,23%
Belgien	126,93	126.929,34	0,90%
Norwegen	108,03	108.026,37	0,76%
Finnland	106,40	106.395,01	0,75%
Polen	58,71	58.708,54	0,42%
Liechtenstein	44,10	44.103,06	0,31%
Türkei	27,27	27.267,11	0,19%
Portugal	21,63	21.629,54	0,15%
Ungarn	18,73	18.732,18	0,13%
Malta	9,81	9.809,59	0,07%
Tschechien	9,21	9.211,32	0,07%
Rumänien	9,00	9.000,59	0,06%
Griechenland	7,09	7.090,22	0,05%
Slowakei	5,89	5.887,05	0,04%
Kroatien	2,82	2.824,08	0,02%
Slowenien	2,46	2.463,61	0,02%
Bulgarien	0,53	531,09	0,00%
Gesamt	14.139,34	14.139.337,29	100,00%

Mitgliederversammlungen

Frühjahresmitgliederversammlung

Im Zuge der Frühjahresmitgliederversammlung der VÖIG im April 2016 fand die Wahl des VÖIG Vorstands für die Periode 2016-2019 statt. Nachfolgende Vorstandsmitglieder wurden von den VÖIG Mitgliedern einstimmig in den Vorstand gewählt:

Mag. Heinz Bednar, Erste Sparinvest KAG – Vorstandsvorsitzender

Mag. Dieter Aigner, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft – 1.Vorstandsvorsitzender
Stellvertreter

Manfred Stagl, Union Investment Austria – 2.Vorstandsvorsitzender Stellvertreter

Mag. Dietmar Baumgartner, 3 Banken Generali Invest – Vorstandsmitglied

Peter Czapek, Bank Austria Real Invest Immobilien Gesellschaft – Vorstandsmitglied

DDr. Werner Kretschmer, Pioneer Investments Austria – Vorstandsmitglied

Mag. Anton Resch, Gutmann KAAG – Vorstandsmitglied

Alois Steinböck, Amundi Austria - Vorstandsmitglied

Ebenso wurden in der Mitgliederversammlung Mag. Thomas Lang, Steuerberatungskanzlei Lang & Obermann, sowie Herr Michael Bode, Geschäftsführer der Allianz Invest KAG, für die nächsten zwei Jahre als Rechnungsprüfer der VÖIG bestellt.

Herbstmitgliederversammlung

Die Herbstmitgliederversammlung der VÖIG im November befasste sich schwerpunktmäßig mit der ressourcenintensiven Einführung von UCITS V und den diesbezüglichen Gesprächen mit der Finanzmarktaufsicht. Daneben wurden die geopolitischen Ereignisse und die möglichen Auswirkungen auf die Märkte bzw. die Entwicklung der Assetmanagementindustrie beleuchtet.

Traditionellerweise erfolgte eine Berichterstattung der VÖIG Arbeitsgruppen, wobei besonders im Rahmen der Ausführungen der AG Funds XML der große Einsatz von Herrn Raffelsberger (Pioneer Investments Austria) und Herrn Kauc (Erste Sparinvest) bei der Entwicklung der neuen FundsXML Version 4.0. hervorgehoben wurde.

Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Der Vorstand hat sich in sechs Sitzungen mit den Anliegen der Mitglieder intensiv auseinandergesetzt, wobei insbesondere die österreichische Umsetzung von UCITS V im Mittelpunkt stand. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden zahlreiche formelle und informelle Gespräche mit den Aufsichtsbehörden geführt, um eine möglichst praxisgerechte Umsetzung zu erreichen, die der mittelständischen Struktur der österreichischen Gesellschaften gerecht wird.

In einer zweitägigen Klausur vom 11.-12.Oktober hat sich der Vorstand schwerpunktmäßig mit den Anliegen der Branche beschäftigt, die in weiterer Folge in den Novellen zum Investmentfondsrecht als Forderungen eingebracht wurden.

Weltfondstag am 19.April 2016

Der Weltfondstag 2016, der zum vierten Mal gemeinsam mit dem Verband der Ausländischen Investmentgesellschaften (VAIÖ) durchgeführt wurde, war von zahlreichen Aktivitäten der Vertriebspartner begleitet. Die von den Verbänden initiierte Kampagne wurde neben den traditionellen Werbespots und Online-Bannern erstmals auch mit Plakaten und CityLights beworben.

Aufgrund des großen Interesses wurde beschlossen, im Jahr 2017 erneut eine gemeinsame Kampagne der beiden Verbände rund um den Weltfondstag durchzuführen.

Pensions-Enquete im Parlament am 6.Dezember 2016

Die Arbeitsgemeinschaft „Zusatzpensionen“ (Fachverband der Pensionskassen, Verband der Versicherungsunternehmen Österreich, Plattform der betrieblichen Vorsorgekassen und VÖIG) veranstaltete bereits zum dritten Mal eine hochkarätig besetzte Enquete



in den Räumlichkeiten des Parlaments. Als Keynote Speaker trat der stellvertretende Generalsekretär der OECD, Rintaro Tamaki, auf, der sich vehement für einen Ausbau der Betriebs- und Privatpensionen zur Ergänzung der staatlichen Pensionsvorsorge aussprach. Bundesminister a.D. Walter Riester, Erfinder der „Riester Rente“, hielt ebenfalls ein Plädoyer für die private Pensionsvorsorge. An der Veranstaltung nahmen als Diskussionsteilnehmer auch die Experten aller im Parlament vertretenen Parteien teil.



VÖIG Arbeitsgruppen sowie Arbeitsgruppensitzungen

Auch im Jahr 2016 wurde in allen VÖIG Arbeitsgruppen intensiv gearbeitet. So wurden in den Bereichen Anlegerinformationen, Depotbankrunde, Derivatgeschäfte & Risikokontrolle, Funds XML, Immobilien, Marktinfrastruktur, Meldewesen, MiFID, Recht, Remuneration, Responsible Investments, Statistik, Steuern, Zukunftsvorsorgeeinrichtung & Pensionsfondsrichtlinie insgesamt 39 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 80 Stunden abgehalten.

Weiters fanden in regelmäßigen Abständen FundsXML Sitzungen mit VertreterInnen der europäischen Verbände betreffend der Einführung der FundsXML Version 4.0 statt.

Wir möchten an dieser Stelle allen ArbeitsgruppenleiterInnen und -mitgliedern unseren herzlichen Dank für die intensive Mitarbeit aussprechen.

VÖIG Fit&Proper Schulung für Aufsichtsräte und Geschäftsführer

Die bereits seit 2014 durch die VÖIG angebotenen Fit & Proper Schulungen für Aufsichtsräte und Geschäftsführer österreichischer VWGs, Immo-KAGs und AIFs wurden auch 2016 fortgesetzt. So fanden sowohl im Frühjahr als auch im Herbst 2016 wieder Basismodule statt, in denen neben den ExpertInnen des VÖIG-Sekretariats auch namhafte Rechtsanwälte bzw. Professoren als Vortragende fungierten. Weiters wurden im Anschluss an die Basismodule vertiefende Spezialmodule, ebenfalls im Frühjahr sowie im Herbst 2016, abgehalten.

Die Fit & Proper Schulungen stoßen bei den VÖIG-Mitgliedern nach wie vor auf großes Interesse und werden daher auch im Folgejahr wieder abgehalten werden.

IIFA (*International Investment Funds Association*)

Die IIFA hat sich im Jahr 2016 mit den Entwicklungen der internationalen Finanzmarktregulierung beschäftigt, da beispielsweise stark erkennbar ist, dass bankrechtliche Regulierungsansätze verstärkt auf das Asset Management

ausstrahlen. Meist sind diese Tendenzen unter dem Aspekt Finanzstabilität und Schattenbanken vorgebracht worden, wobei jedoch gerne übersehen wird, dass es konzeptionelle Unterschiede zwischen dem Investmentfonds- und dem klassischen Bankgeschäft gibt. Gerade auf diese Unterschiede hat IIFA im Dialog mit internationalen Aufsichtsbehörden, etwa BIS oder IOSCO hingewiesen. Zudem wurde der inhaltliche Austausch zwischen den IIFA-Mitgliedern vorangetrieben, sodass noch effizienter auf die verschiedenen Regulierungsvorhaben reagiert werden kann. Vor diesem Hintergrund ist zu begrüßen, dass sich IIFA zu einem hilfreichen Wissenspool für ihre Mitglieder entwickelt hat, der durch eine Vielzahl an elektronischen Dokumentationen sowie Conference Calls unterstützt wird.

EFAMA (*European Fund and Asset Management Association*)

Das Jahr 2016 war geprägt von umfangreichen europäischen Regularien. Diese wurden entweder neu initiiert oder als bestehende aktualisiert. Vor allem die (erfolgreiche) Verschiebung des PRIIPS-Rahmenwerks um ein Jahr, die direkten und indirekten Auswirkungen von MiFID II auf die Fonds- und Asset Management Industrie, die nationale Umsetzung von UCITS V (samt diesbezüglicher Aufschiebung der Anwendbarkeit um sechs Monate) sowie – zumindest bis zur „Brexit“- Entscheidung – die Kapitalmarktunion (CMU) dominierten die Arbeitsagenda von EFAMA. Seit der „Brexit“-Entscheidung ist der bevorstehende EU-Austritt Großbritanniens neben der üblichen Brüsseler Gesetzgebungsmaschinerie von zentraler Bedeutung, da evaluiert wird, welche direkten bzw. indirekten Auswirkungen dies auf die Fonds- und Asset Management Industrie haben wird. Zudem wurde der intensive transatlantische Austausch fortgesetzt, da nach wie vor US-Regulierungen Auswirkungen auf die europäische Fondsindustrie haben.

Die VÖIG war auch im Jahr 2016 federführend in die EFAMA-Aktivitäten eingebunden und konnte so erfolgreich die österreichischen Positionen in europäische Lösungen einarbeiten, wobei aufgrund der langjährigen aktiven Mitarbeit und Expertise in diesen Gremien (insbesondere auch im EFAMA *Board of Directors*) die VÖIG hohe Anerkennung genießt, die sich in der Besetzung wichtiger EFAMA-interner Gremien als auch beispielsweise dem Vorsitz der *Asset Protection Working Group* (Dr. Kammel) manifestiert.

CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände – Treffen in Sofia

Die 2009 gestartete CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände wurde auch 2016 fortgesetzt. Das Jahrestreffen fand im letzten Jahr in Sofia statt und wurde vom bulgarischen Verband organisiert.

Diesbezüglich wurden neben materiellen Anliegen und Schwerpunkten der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände auch strukturelle Fragen hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung der CEE-Initiative diskutiert, wobei Projekte zur Vertiefung avisiert wurden.

Zusammenarbeit VÖIG – Bundessparte WKÖ

Im Zuge der Einführung von UCITS V kam es zu einer engen Zusammenarbeit mit der Bundessparte Bank und Versicherung. Unser Dank gilt Herrn Dr. Franz Rudorfer und seinem Team für die erfolgte Unterstützung.

VÖIG Lehrgänge

Seit Lehrgangsbeginn fanden 40 Grundkurse, 37 Vertiefungen Portfolio-Management, 11 Vertiefungen Sales & Mid-Office sowie 2 Vertiefungen Hedge-Fonds und 7 Vertiefungskurse im Bereich Risikomanagement statt. Im Jahr 2016 haben 30 LehrgangsteilnehmerInnen den VÖIG-Lehrgang mit Vertiefung Portfoliomanagement mit Diplom CPM abgeschlossen. Weiterführend schlossen 10 TeilnehmerInnen die Ausbildung Vertiefung CEFA mit Diplom ab. Im Herbst 2016 begannen wieder 29 TeilnehmerInnen mit dem Grundkurs des VÖIG/ÖVFA



Lehrgangs für Asset Management.

Das weltweit gültige Zertifikat „Certified International Investment Analyst“ (CIIA) konnte an eine Teilnehmerin im Frühjahr 2016 sowie an einen Teilnehmer im Herbst 2016 überreicht werden.

Börsepreis 2016 – 20.Juni, Palais Niederösterreich

Am 20.Juni wurde zum neunten Mal der Wiener Börsepreis, diesmal im Palais Niederösterreich, in Zusammenarbeit mit der Wiener Börse, der Österreichischen Nationalbank, der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), dem Aktienforum, der APA-Finance, dem Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A), der VÖIG und der Wirtschaftskammer Österreich veranstaltet.

Die Auswahl der PreisträgerInnen des ATX, Small und Mid Cap sowie des Corporate Bond Preises und Journalistenpreis erfolgte durch eine breit aufgestellte Fachjury der ÖVFA unter Einbeziehung einiger österreichischer Verwaltungsgesellschaften. Der Preis für die beste Medienarbeit börsennotierter Unternehmen wurde von der APA Finance mit einem Team ausgewählter FinanzjournalistInnen vergeben.



Als Festredner trat Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner auf, der die Notwendigkeit eines starken Kapitalmarktes für eine florierende Wirtschaft in den Mittelpunkt stellte.

Informationsmitglieder

Ende 2016 schieden Credit Suisse (Luxemburg) S.A /Zweigniederlassung Österreich sowie Focus Asset Management GmbH als Informationsmitglieder der VÖIG aus. Die Zahl der Informationsmitglieder sank daher von bisher 40 Mitgliedern auf nunmehr 38.

MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2016

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. € 30.12.16	Anzahl Fonds	
<p>Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH</p> <p>Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien kag@allianzinvest.at / http://www.allianzinvest.at</p>	<p>Michael Bode Mag. Christian Ramberger</p>	13.203,20	163	
<p>Ampega Investment GmbH</p> <p>Charles-de-Gaulle-Platz 1 50679 Köln Deutschland fonds@ampega.de / http://www.ampega.de</p>	<p>Dr. Thomas Mann Jörg Burger Manfred Köberlein Ralf Pohl</p>	1.158,90	8	
<p>Amundi Austria GmbH</p> <p>Georg-Coch-Platz 2 1010 Wien office.austria@amundi.com / http://www.amundi.at</p>	<p>Eric Bramoullé Robert Kovar Isabelle Pierry Alois Steinböck</p>	5.237,60	71	
<p>Erste Asset Management GmbH</p> <p>Am Belvedere 1 1100 Wien office@erste-am.com / http://www.erste-am.com</p>	<p>Mag. Heinz Bednar, Mag. Winfried Buchbauer Christian Schön</p>	5.280,07	18	
<p>ERSTE-SPARINVEST Kapitalanla- gegesellschaft m.b.H.</p> <p>Am Belvedere 1 1100 Wien erste@sparinvest.com / http://www.erste-am.com</p>	<p>Mag. Heinz Bednar Günther Mandl Christian Schön</p>	31.532,19	259	
<p>Gutmann Kapitalanlageaktiengesell- schaft</p> <p>Schwarzenbergplatz 16 1010 Wien mail@gutmannfonds.at / http://www.gutmannfonds.at</p>	<p>Mag. Anton Resch Mag. Stephan Wasmayer</p>	8.446,71	132	
<p>Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Bauernmarkt 2, 1010 Wien fondsservice@meinbank.com / http://www.meinbank.com</p>	<p>Dr. Wolf Dietrich Kaltenegger Arno Mittermann</p>	231,70	19	
<p>KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Europaplatz 1a 4020 Linz info@kepler.at / http://www.kepler.at</p>	<p>Dr. Robert Gründlinger, MBA Andreas Lassner-Klein Dr. Michael Bumberger</p>	14.153,27	133	
<p>Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG</p> <p>Kärntner Straße 28 1010 Wien MFGMIVienna-Info@macquarie.com / http://www.macquarie.at/mim</p>	<p>Mag. Gerhard Aigner Mag. Konrad Kontriner Dr. Rene Kreisl, LL.M., MBA</p>	44,34	1	

MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2016

<p>MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH</p> <p>Landstraßer Hauptstraße 1, Top 27 1030 Wien</p> <p>office@masterinvest.at / http://www.masterinvest.at</p>	<p>Dr. Hannes Leitgeb DI Andreas Müller</p>	7.321,46	72	 <p>Transparent Investments</p>
<p>Pioneer Investments Austria GmbH</p> <p>Lassallestraße 1 1020 Wien</p> <p>info.austria@pioneerinvestments.com / http://www.pioneerinvestments.at</p>	<p>DDr. Werner Kretschmer, Vorsitzender Stefano Pregolato Mag. Hannes Roubik</p>	17.287,73	155	
<p>Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Mooslackengasse 12 1190 Wien</p> <p>kag-info@rcm.at / http://www.rcm.at</p>	<p>Mag. (FH) Dieter Aigner Mag. Rainer Schnabl</p>	28.294,78	267	
<p>Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH</p> <p>Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg</p> <p>raiffeisen-salzburg-invest@rcm.at / http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</p>	<p>Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel MMag. Ingrid Szeiler</p>	1.167,96	28	 <p>Ein Unternehmen von Raiffeisen Capital Management</p>
<p>Schoellerbank Invest AG</p> <p>Sterneckstraße 5 5024 Salzburg</p> <p>invest@schoellerbank.at / http://invest.schoellerbank.at</p>	<p>Christian Fegg Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützinger</p>	4.370,34	38	
<p>Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft</p> <p>Burgring 16 8010 Graz</p> <p>office@securitykag.at / http://www.securitykag.at</p>	<p>DDr. MMag. Hans Peter Ladreiter Mag. Dieter Rom</p>	4.721,59	64	
<p>Semper Constantia Invest GmbH</p> <p>Heßgasse 1 1010 Wien</p> <p>invest@semperconstantia.at / http://www.sc-invest.at</p>	<p>Mag. Peter Reisenhofer MMag. Silvia Wagner Dr. Stefan Klocker Mag. Guido Graninger</p>	6.005,69	219	
<p>Spängler IQAM Invest GmbH</p> <p>Franz Josef Straße 22 5020 Salzburg</p> <p>office@spaengler-igam.at / http://www.spaengler-igam.at</p>	<p>Mag. Werner Eder Mag. Markus Ploner, CFA,MBA Dr. Thomas Steinberger</p>	5.373,67	92	 <p>Wissen schafft Vermögen</p>

MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2016

Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Walter Lenczuk Mag. Martin Punzenberger	2.213,95	57	
Postadresse: Promenade 11-13 4020 Linz				
Besuchsadresse: Landstraße 55 4020 Linz				
office@kag.at / http://www.s-fonds.at				
TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Martin Farbmacher Mag. Christoph Nocker	463,12	12	
Sparkassenplatz 1 6020 Innsbruck				
info@tirolinvest.at / http://www.tirolinvest.at				
Union Investment Austria GmbH	Manfred Stagl Günter Toifl	2.165,65	37	
Schottenring 16 1010 Wien				
info@union-investment.at / http://www.union-investment.at				
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.	Mag. Dietmar Baumgartner Dr. Gustav Dressler Alois Wögerbauer	8.424,80	175	
Untere Donaulände 28 4020 Linz				
fonds@3bg.at / http://www.3bg.at				

MITGLIEDER DER IMMOBILIENFONDS KAGS 2016

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 30.12.16	Anzahl Fonds
Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH Lassallestraße 5 1020 Wien service@unicreditgroup.at / http://www.realinvest.at	Dr. Kurt Buchmann Peter Czapek Harald Kopertz	3.224,21	2 
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Am Belvedere 1 1100 Wien service@ersteimmobilien.at / http://www.ersteimmobilien.at	Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl	1.712,93	3 
Semper Constantia Immo Invest GmbH Teinfaltstraße 4 1010 Wien immoinvest@semperconstantia.at / http://www.semperconstantia.at	Dipl.-Ing. Alexander Budasch Ing. Gerhard Engelsberger	720,35	3 
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. Mooslackengasse 12 1190 Wien Guenther.burtscher@rcm.at / http://www.rcm.at	Mag. Günther Burtscher MMag. Dr. Hubert Vögel	353,75	2 
Union Investment Real Estate Austria AG Schottenring 16 1010 Wien office@union-investment.at / http://www.union-investment.at/realestate	Dr. Kurt Rossmüller Dipl. BW (FH) Lars Fuhr- mann, MBA Günter Toifl, MSc	687,96	1 

<p>Arbeitsgruppe „ANLEGER- INFORMATIONEN“</p> <p>Leiter/in: Mag. Ines Hummer VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>	<p>Arbeitsgruppe „DERIVATE & RISIKO- MANAGEMENT“</p> <p>Leiter/in: Mag. Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Arbeitsgruppe „FUNDSXML“</p> <p>Leiter/in: Peter Raffelsberger VÖIG-Ref.: Philip Wachtler</p>	<p>Arbeitsgruppe „MARKTINFRASTRUK- TUR“</p> <p>Leiter/in: Mag. Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka/ Dr. Armin Kammel / Philip Wachtler</p>
<p>Arbeitsgruppe „MELDEWESEN“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel / Philip Wachter</p>	<p>Arbeitsgruppe „IMMO“</p> <p>Leiter/in: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka / Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „IMMO-STEUER“</p> <p>Leiter/in: Mag. Günther Burtscher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „MIFID“</p> <p>Leiter/in: Dr. Rene Kreisl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel / Mag. Bar- bara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „RECHENSCHAFTSBERICHT“</p> <p>Leiter/in: Mag. Gernot Reisenbichler VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „RECHT“</p> <p>Leiter/in: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe „REMUNERATION“</p> <p>Leiter/in: Günther Mandl VÖIG-Ref.: Mag. Dietmar Rupa</p>	<p>Arbeitsgruppe „RESPONSIBLE INVESTMENTS“</p> <p>Leiter/in: Mag. Wolfgang Pinner VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel / Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „STATISTIK“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Philip Wachtler</p>	<p>Arbeitsgruppe „STATISTIK AIFM“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Philip Wachtler</p>
<p>Arbeitsgruppe „STEUERN“</p> <p>Leiter/in: Dr. Susanne Szmolyan- Mayerhofer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „ZUKUNFTSVORSORGE & PENSIONS- FONDSRICHTLINIE“</p> <p>Leiter/in: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>

INFORMATIONSMITGLIEDER

BAMOSZ – Association of Hungarian
Investment Fund and Asset
Management Companies

Honvéd tér 10 III/2
1055 Budapest
Ungarn

<http://www.bamosz.hu>



BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Kohlmarkt 8-10/ Eingang Wallnerstraße 1
1010 Wien

<http://www.bdo.at>



BINDER GRÖSSWANG Rechtsanwälte
GmbH

Sternngasse 13
1010 Wien

<http://www.bindergroesswang.at>

BINDER GRÖSSWANG

BNP Paribas Investment Partners

Mahlerstraße 7/18
1010 Wien

<http://www.bnpparibas-ip.at>



BVI

Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
Deutschland

<http://www.bvi.de>



C-QUADRAT Kapitalanlage AG

Schottenfeldgasse 20
1070 WIEN

<https://www.c-quadrat.com>



the asset manager

COPS Ges.m.b.H.

Hochsatzengasse 37
1140 Wien

<http://www.copsgmbh.com>



CPB SOFTWARE AG

Campus Viertel Zwei
Vorgartenstraße 206c
1020 Wien

<http://www.cpb-software.com>



Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Renngasse 1/Freyung
1013 Wien

<http://www.deloitte.com>



DIAMOS AG

Am Limespark 2
65843 Sulzbach
Deutschland

<http://www.diamos.com>



INFORMATIONSMITGLIEDER

Deutsche Asset Management
Deutsche Bank AG, Filiale Wien

Deutsche
Asset Management



Fleischmarkt 1
1010 Wien

<http://www.dws.at>

Erste Group Bank AG

ERSTE 

ERSTE GROUP

Am Belvedere 1
1100 Wien

<http://www.erstegroup.com>

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Wagramer Straße 19, IZD Tower
1220 Wien

<http://www.ey.com>

Freshfields Bruckhaus Deringer LLP



Freshfields Bruckhaus Deringer

Seilergasse 16
1010 Wien

<http://www.freshfields.com>

Fund Academy / International Fund & Asset Management Business School AG

FUND  **ACADEMY** ^W

Sihlstrasse 99
8001 Zürich
Schweiz

<http://www.fund-academy.com>

KATHREIN Privatbank Aktiengesellschaft



**KATHREIN
PRIVATBANK**

Wipplingerstraße 25
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>

KNEIP



KNEIP

33, rue du Puits Romain/P.O. Box 729
L-8070 Bertrange
Luxembourg

<http://www.kneip.com>

KPMG Austria GmbH

KPMG

Porzellangasse 51
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>

LeitnerLeitner GmbH

leitner **leitner**

Am Heumarkt 7/ Stiege 1
1030 Wien

<http://www.leitnerleitner.com>

MathConsult GmbH

UnRisk
www.unrisk.com

Altenbergerstraße 69
4040 Linz

<http://www.unrisk.com>

Morningstar Deutschland GmbH

MORNINGSTAR[®]

Junghofstr. 22-24
60311 Frankfurt
Deutschland

<http://www.morningstar.at>

INFORMATIONSMITGLIEDER

Mountain-View Data GmbH

9103 Diex 204

9103 Diex

<http://www.mountain-view.com>



Oesterreichische Kontrollbank AG

Am Hof 4

1010 Wien

<http://www.oekb.at>



Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH

Strohgasse 14c

1030 Wien

<http://www.oews.co.at>



OVFA Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management

Eßlinggasse 17/5

1010 Wien

<http://www.ovfa.at>



Profidata Services AG

Stephanstraße 3

D-60313 Frankfurt am Main

Deutschland

<http://www.profidatagroup.com>

PROFIDATA

PwC Österreich GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Erdbergstraße 200

1030 Wien

<http://www.pwc.at>



Raiffeisen Bank International AG

Am Stadtpark 9

1030 Wien

<http://www.rbinternational.com>



SimCorp Central Europe

SimCorp Österreich GmbH

Wollzeile 16

1010 Wien

<http://www.simcorp.com>



SIX Financial Information Deutschland GmbH

Theodor-Heuss-Allee 108

60486 Frankfurt am Main

Deutschland

<http://www.six-financial-information.com>



Niederlassung Wien:

Wipplingerstraße 34

1010 Wien

SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18

1010 Wien

<http://www.smn.at>



INFORMATIONSMITGLIEDER

State Street Bank International GmbH,
Filiale Wien

Schottengasse 4
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>



SturmanLLC

600 Third Ave., Suite 2101
New York, New York 10016

SturmanLLC

Büro Wien:
Teinfaltstraße 8
1010 Wien

<http://www.deborahsturman.com>

TPA Steuerberatung GmbH

Praterstraße 62-64
1020 Wien

<http://www.tpa-group.at>



UBS Europe S.E. Niederlassung Öster-
reich

Asset Management

Wächtergasse 1
1010 Wien

[http://www.ubs.com/oesterreichfo
nds](http://www.ubs.com/oesterreichfo
nds)



UniCredit Bank Austria AG

Schottengasse 6-8
1010 Wien

<http://www.bankaustria.at>



vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH

Mainzer Landstraße 178 - 190
60327 Frankfurt am Main
Deutschland

<http://www.vwd.com>



Wiener Börse AG

Wallnerstraße 8
1010 Wien

<http://www.wienerborse.at>



WM Datenservice

Düsseldorfer Straße 16
60329 Frankfurt am Main
Deutschland

<http://www.wm Daten.com>



❖ **Mitgliedschaften NATIONAL**

Bankwissenschaftliche Gesellschaft (BWG), Wien

Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), Wien

❖ **Mitgliedschaften INTERNATIONAL**

European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel

International Investment Fund Association (IIFA), Toronto

FundsXML.org, Frankfurt

❖ **Mitarbeit in Gremien der EFAMA**

Board of Directors

Diverse EFAMA-interne Steering Groups und Task Forces

EFAMA Audit Committee

EFAMA Investment Management Forum

EFAMA General Membership Meeting

Statistics Committee

❖ **Mitarbeit in Working Groups der EFAMA etwa zu den Themen**

Accounting WG

Alternative Investments WG

Asset Protection WG (Chair: *Dr. Kamme*)

Benchmarks Task Force

BEPS Task Force

Corporate Governance WG

Derivatives and Securities Financing Transactions WG

Distribution and Investor Protection WG

ELTIF Task Force

European Fund Classification Forum (EFCF)

Financial Stability and Prudential Requirements WG

FTT Task Force

International Distribution WG

MITGLIEDSCHAFTEN UND MITARBEIT IN GREMIEN UND ORGANISATIONEN

Market Infrastructures and Trading WG

Reporting and Settlement WG

Responsible Investments WG

Risk Management WG

Securitization Task Force

Supervision WG

Tax WG

Tax Information Reporting WG

UCITS WG

US Regulation WG

VAT WG

- ❖ **European Working Group on Solvency II – Tripartite Template (TPT)**
- ❖ **European Working Group on PRIIPS data – EPT and CEPT Templates**
- ❖ **European Working Group on MiFID data**

- ❖ **Mitarbeit in Gremien der IIFA**

IIFA Board of Directors

IIFA General Membership Meeting

IIFA Regulatory Affairs Working Group

IIFA Social Media Working Group (*Chair: Dr. Kammerl*)

IIFA Statistics Working Group

- ❖ **Mitarbeit in Gremien von FundsXML.org**

Standard Committee

Working Group „FundsXML Promotion“

Working Group “Technic/Content”

Working Group “FundsXML 4.0” (*Chair: Peter Raffelsberger,*

Pioneer Investments Austria)

VÖIG VORSTAND



Mag. Heinz Bednar
Erste Sparinvest KAG
Präsident



Manfred Stagl
Union Investment Austria
Vorstandsvorsitzender-Stv.



Mag. Dieter Aigner
Raiffeisen KAG



Mag. Dietmar Baumgartner
3 Banken-Generali Investment-
Gesellschaft



Peter Czapek
Bank Austria Real Invest
Immobilien-Kapitalanlage GmbH



DDr. Werner Kretschmer
Pioneer Investments Austria GmbH



Mag. Anton Resch
Gutmann KAAG



Alois Steinböck
Amundi Austria GmbH



Mag. Dietmar Rupar
Generalsekretär



Philip Wachtler, B.Sc. (WU), CPM
FundsXML, Meldewesen, Statistik



Mag. Barbara Flor
Recht



Mag. Thomas Zibuschka
Steuern, Recht



**Dr. Armin Kammel, LL.M. (London),
MBA (CLU)**
Ehrenprofessor Donau-Universität Krems
Internationale Angelegenheiten, Recht



Martina Winkler
Sekretariat/Statistik
(In Karenz bis März 2019)



Karin Schuöcker
Sekretariat



Salomea Krobath, M.Sc.
Karenzvertretung Sekretariat



Lan Yu, B.Sc.
Statistik

Wirtschaftsprüfer:

Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. – Michael Bode

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. - Mag. Thomas Lang

VÖIG, Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
Schubertring 9-11, 1010 Wien
Telefon: +43/1/718 83 33 / E-Mail: voeig@voeig.at
<http://www.voeig.at>